Todten-Tantz
Wie derselbe

in der Weitberůmbten Statt Basel als ein Spiegel Menschlicher beschaffenheit gantz Künstlich mit Lebendigen Farben Gemahlet/ nicht ohne nutzliche Verwunderung zusehen ist.

*

Getruckt zu Basel/ in verlegung Mattheus Mieg.
1621.

K. B. Hof- u. Staats-
Bibliothek
MÜNCHEN.

Den Ehrenvesten/ Fürgeachten/ Frommen/ Fürsichtigen/ Ehrsamen vnnd Weisen Herren:

H. Johann Wernhart Ringlern/ alt Burgermeister/

H. Sebastian Kien/

H. Hans Vlrich Thurneysen/
der Rähten der Statt Basel/

H. Heinrich Brucker Rahtschreiber/

Als verordneten Pflegern deß Klosters zun Predigern daselbsten.

Meinen großgünstigen hochehrenden Herren.

EHrenvest/ Fürgeacht/ From̃/ Fürnem/ Fürsichtig/ Ehrsam vñ Weiß/ Hochehrend/ großgünstige Herren/ was der Todtentantz/ der in diesem vnserem lieben Vatterland/ der loblichen weitberümbten Statt Basel zun Predigern auff das

Künstlichest nach der Contrafactur gemahlet / für ein zierlich Monumentum, vnnd Meisterstuck ist / bezeugen so viel durchreisende frembde Leuth allerhands Nationen / welche denselben mit solcher verwunderung beschawen / daß sie (wie offt gehört) frey bekennen / sie nicht nur mit hertzlicher recreation/vnd erlustigung/ sondern auch nutzlicher erinerung Menschliches ellends/von dannen gangen / auch solchem vnd mehrerem nach zusinnen vrsach vnd anlaß bekommen haben : Zu welchem ende dann solches gemähle erstlichen fürsichtiglich vnd weißlich angeben / auffrichtet/ vnnd erhalten/ auch von E. E. F. E. W. vor fünff Jahren/ auff das herlichste ernewert/vnd verbessert worden.

Als hab ich auff etlicher Kunst: vnnd Tugendliebenden Ehrenleuthen wolmeinend anmahnen / solches meniglichen mit gegenwertigen Büchlin in Kupffer / so viel müglich/ presentieren vnnd mittheilẽ wöllen

len / der Hoffnung / allen den jenigen / die das Original / vnd rechtschuldig Haupt⸗werck / offentlich mit verwunderung an⸗schawen / etlicher massen damit gedienet sein werde. Dann wie die außbündigen schönen Gemähle so auß den fürnembsten Historien weißlich gezogē / auff vnser gne⸗digen Herren Rahthauß aussen vnd jnnen zusehen / dahin gehn / daß sie als außerle-sene nutzliche Exempel vnnd fürbilde Ge⸗rechtigkeit vnd Biligkeit / darauff in al⸗len Christenlichen wolbestelten Regimen⸗ten / gantz genaw vnd fleissig zu sehen ist / meniglich krefftig zugemüht führen / also auch diser Todtentantz beyde frembden vnd anheimischen / an statt eines schönen palierten Spiegels dienet / darinnen allen Menschen / was Stands vnd herkomens sie jmmer seind / jamer vnd hinfelligkeit ei⸗gentlich in acht zunemen / vnnd anzuscha⸗wen ist. Also das was sonsten der Wei⸗sen Hochverstendige vnd Sinnreiche re⸗

den/ von der Welt Eytelkeit weitläuffig
discurieren/ dasselbe hierinn des Mahlers
wol abgetheilte lebendigen Farben/ vnnd
zierliche Fürbildungen/ gantz augenschein-
lich erweisen vnd beybringen.

Wann dann E. G. St. F. E. W. diß lehr
vnnd geheimnußreiche Kunststuck / den
Todtentantz/ einer loblichen Statt Basel
zu sonder erbawlichen Zierde/ vnd menig-
lich zu stätem Gefallen/ widerumb in Ehr
gelegt/ vnd also herꝛlich ernewerē vnd ver-
besseren lassen/ wie auß der beygesetzten
Tafel vnd lateinischen Inscription zu ewi-
ger Gedächtnuß rühmlich zu verstehen/
als hat desselben Contrafetischer Abriß/
auch billich/ vnder dero loblichen Ehren
Nammen/ vnd Patricinio/ in gegenwerti-
ger from meniglich zugefallē im Truck auß-
gehn sollen/ vnderthänigst bittende E. F.
E. W. wolle es in Gunsten von mir añem-
men/ vnd dero angebornen ruhmwirdigen
digen Miltigkeit nach/ im besten verstehen.

Der Allmechtige Gott/ vnd HErr der Heerscharen/ wölle beygegenwertigen gefährlichen trawrigen läuffen/ ein gantze gemeine lobliche Eydtgnoßschafft/ in beharrlicher Ruh vnd Einigkeit Vätterlich erhalten/ vnnd darbey E. E. F. E. W. mit zeitlicher vnd ewiger Wolfahrt vielfältiglich segnen. 28. Octobr. 1621.

E. E. F. E. W.

Vnderthäniger zu dienst geflissener/

Mattheus Mieg.

Schlagwort :

An den Christenlichen Leser.

DEmnach schöne Kunst: vnd Sinnreiche Gemählde gantzen Stätten ein ansehen vnd Namen machen / vmb wie viel mehr sollen dann die Menschen / alß die lebendigē Gemähld nach dem ewigen vnsterblichen GOtt auff das schönste vnd herrlichste gebildet sind / den Stätten da sie wohnen / einen guten Nammen machen? Da dann GOTT der HErr ab den lasterhafftigen selbs klagt / das sie das Land da sie wohnen / mit jhren Sünden entheiligen / vnd stinckend machen. Das Lande ist entheiliget von seinen Eynwohnern: denn sie vbergehen das Gesatz / vnd enderen die Gebott / vnnd lassen fahren den Ewigen Bundt / darumb frisset der Fluch das Land / denn sie verschuldens die drinnen wohnen: darumb verdorren die Eynwohner deß Landes / das wenig Leuthe vberbleiben: spricht der Prophet Jesaia am 24. Capitul.

Socrates pflegte zu sagen / es were dem Archelao König in Macedonia rühmlicher gewesen / die Leuth hetten sich ab dessen Tugenden / dann vber den Gemählden seines Pallasts verwundert. Also will es vns sampt vnnd sonders gebüren / das wir solchen herrlichen Gemählden gemäß vnnd ähnlich Leben / im gantzen wandel vnnd handel / namblichen würcklich erstatten / was

vns

vns die Gemählde fürbilden / vnnd zu erkennen geben.

Cedrenus schreibt in seinen Historien / Bogarus der König in Bulgarey seye dermassen ab dem Gemählde / darinn Methodius das jüngste Gericht abgebildet / erschrocken / das er von seinem abgöttischen Gottlosen leben zum Christenthumb bekehrt worden. So bezeugt auch die Böhmische Chronick / das Johann Huß / vnnd Hieronymus von Prag / durch den abriß des Römischen prachts / vnd des mercklichẽ vnderscheids zwischen dẽ Herren Christo / vnd dessen vermeinten Statthalter / in einem Saal gemahlet / zu erkandtnuß Evangelischer Lehr seye kommen. Vnd gewißlich König Ptolomeus Philadelphus / hat sich durch das sinnreiche Gemähld / so jhme Apelles zu richten lassen / vnd jetzund auff vnser Gnedigen Herren Rahthauß / vor der newen Rahtstuben / gantz zierlich gemahlet / berichten lassen / was es für ein beschaffenheit hat / mit einem ehrlichen Mann / der von mißgönstigen verkleinert / vnd in vngelegenheit gestürtzet wird.

Man liset bey Marcellino lib. 24. daß die Persier hin vnd wider viel Kriegshändel vnd Schlachten mahlen lassen / das Volck zum Krieg desto begieriger vnd muhtiger zumachen. Aber bey diesen letsten zeiten / ist rahtsamer den Todtentantz dann solche Martialia zu mahlen / Sittemahl die Welt jetzund so fräch / stoltz vnnd vbermütig / daß sie zu betrachtung deß vmb vns schwebenden Todts / vnnd verstehendtr hinfelligkeit alles ernsts zu ermahnen ist. In betrachtung das wir / wie Ambos. in Hexam. sagt / alle nackend geboren werden vnd sterben auch alle nackend dahin. Vnd ist vnder den Todten Cörpern kein der-

vnderscheid/dann das etwan der Reichen Leychnamb desto abschewlicher stincken/weil sie sich bey Lebzeiten jmmer vberfüllet haben.

Der Heilige Hieronymus schreibt an Heliodorum/ Zu einem mässigen Christenlichen leben kan dir nichts dienstlichers seyn/dann stätig deines kurtzen Lebens/vnd vorstehenden vngewissen sterbstündleins eingedenck seyn/wer sein sterbligkeit täglich wol bedenckt/der verachtet das gegenwertig/vnd eylet zu dem künfftigen.

Vnd in der außlegung deß Evangelisten Matt. sagt er/ Ich esse oder trincke/oder was ich sonsten thun/so vermein ich jmmerdar/als hörete ich diese Stimm in meinen Ohren klingen/Sehet auff jhr Todten/vnd kommet zum Gericht. Vnd wann ich an das jüngste Gericht gedencke/so erschrick ich mit Leib vnd Seel: so auch jrgend ein frewd ist gegenwertigen Lebens/verhalte ich mich darbey also: daß ich deß bitteren schreckens/wegen deß künfftigen Gerichts nicht vergesse.

Wann dann nun die betrachtung Menschlicher hinfelligkeit so nutzlich vnnd heilsam/ auch viel besser ist ins Klaghauß/dann ins Trinckhauß zu gehen/ **Eccles. 7. So vermeine ich nicht vbel geschehen seye/das diß schöne Gemahld abgerissen/vnd in gegenwertigem Büchlin/meniglich dargereicht werde. Der Barmhertzige GOtt/ vnnd Vatter vnsers Herren Jesu Christi/wölle durch seinen Heiligen Geist in vns wircken/das wir jmmerdar/mit David auß dem 39. Psalmen Bätten:**

HERR lehre doch mich/das ein ende mit mir haben
muß/vnd mein Leben ein ziel hat/
vnd ich darvon muß.

J. Grasser.

An den Christenlichen Leser.

HIe sihestu den Todtentantz/
Gantz trawrig ohn pracht vnd glantz.
Da must auch hin/ seyst wer du wilt/
Deß Todtes farb führst in deim Schilt.
Es muß all Welt dem Todt nach springen.
Vnd mit jhm das alt Klaglied singen.
Der Todt gibt vns all diesen bscheid/
Vns sey gewiß das Grab bereit.
Vnd war vor zeit diß Gmähld gemacht/
Daß vns erleid der Welte pracht.
Vnd dencken an das letste end/
Welches vns vbereylt so bhend.
Vnd wenn wir nicht vmb Gnade werben/
So thun wir in gefahren sterben.
Die gnad wird vns in Christo geben/
Der vns hilfft in das Ewig leben.
Das Gsatz hat er für vns erfült/
Vnd damit Gottes zorn gestilt.
Hat vns das Himmelreich bereit/
Vnd vnd geschenckt die Seeligkeit/
Jhm sey Lob/ Ehr vnd Preiß gesait.

A M E N.

SEcht hie der Spiegel aller Welt
Der vns darumb wird fürgestelt/
Das wir Anfang Mittel vnd End
Betrachten fleissig vnd behend.

DEr anfang in dem Paradeyß
Was Herrlich voll Lob Ehr vnd Preiß:
Darauff folgt bald der leidig fahl
Vnd stürtzt vns in solch jammerthal.

DAs die wir sonsten solten sein
Vnsterblich/Schön vnd Engelrein
Die wir auch vber groß vnd klein
Der G'schöpffen Gottes in gemein.

SOlten herzschen vernünfftiglich
Vnd alles besitzen ewiglich
Sind leider GOTT erbarms zumal/
In sünd verderbt ohn maß vnd zahl.

DIe Kron vnd Scepter war verlorn
Vnd sahen nichts dann Gottes zorn
Darauff der grausam Todt so g'schwind
Erwürget alle Menschen Kind.

AEs was da lebt gleich wie das Kraut
Mit seiner Sensen niderhawt/
Niemandt so groß vnd herlich wahr
Den er nit faßte bey dem Haar.

VNd schleußt jhn in das Grab hinein
Da muß eins jeden Tantzplatz sein
Nun aber ist der Todt auch g'storben
Vnd haben wir den Sieg erworben.

DVrch Christi Todt vnd Höllenfahrt
Der vnser jetzt im Himmel wart
Vnd ist der Todt in Schlaff verkehrt
Der vns nun willkom lieb vnd währt.

E N D E.

1616.

MORTALIS HVNC CHORVM FABVLAE.

QVEM ANNO REPARATÆ SALVTIS M. D LXIIX.
SEBAST. DOPPELSTEINO. CASP. KRVGIO. COSS.
BONAVENT. A'BRVNO. IAC. RVEDINO. TRIBB. PL.
LVCAS GEBHARDVS. IODOCVS PFISTERVS.
GEORGIVS SPOERLINVS.
TEMPORIS INIVRIA VICIATVM RESTAVRANDVM.

ANNO M. D. CXVI.

I. WERNERO RINGLERO. MELCH. HORNLO. COSS.
IOAN. HIERONYMO MENTELIO. TRIBB. PL.
CVM. I. W. RINGLERO CONS. HVIVS LOCI ÆDILES.
IOAN. IAC. BIDINGERVS. IO. HVLD. THVRNEISEN.
CORRIGENDVM ILLVSTRANDVMQVE CVRAVERVNT.
VT QVI VOCALIS PICTVRÆ DIVINA MONITA
SECVRIVS AVDIVNT.

MVTÆ SALTIM POESEOS MISERABILI SPECTACVLO.
AD SERIAM PHILOSOPHIAM EXCITENTVR.

ΟΡΑ ΤΕΛΟΣ ΜΑΚΡΟΥ ΒΙΟΥ
ΑΡΧΗΝ ΟΡΑ ΜΑΚΑΡΙΟΥ.

Warnung Esaie/ am 40. Capitel.

ES spricht der Prophet Esaias/
Daß alles Fleisch ist Hew vnd Graß/
Sein schöne wie die Blum im Feld/
Das Graß verdorrt/die Blum wird welck:
Vergleichts Volck dem Graß auff der Heyd/
Wanns Herren Athem sie anweit/
Die Blum verreißt/das Graß verdorrt/
Doch bleibt in Ewigkeit sein Wort.

Trost des Jobs/am 19. Capitel.

JCh weiß daß mein Heyland thut leben
Christus/der mir hats Leben geben/
Wird mich auß der Erden erwecken/
Mein Gebein mit der Haut bedecken:
Vnd wird mein Fleisch Gott lebend sehen/
Mit meinen Augen wirds geschehen.

Ein anders Trostsprüchlein.

WAs lebt/das stirbt durchs Adams noht:
Was stirbt/das lebt durch Christi todt.

Der Prediger spricht Danielis am 12. Capitel.

VJel auß den/ die im staub der Erden
Schlaffen/ die sollen wider werden
Erwachen: ein theil ewig leben/
Dem andern theil dem wird er geben
Ein hart Vrtheil zu Ewiger schmoch:
Die müssen aber kommen hoch/

Welch haben andere bericht fein/
Werden glantz'n/ wie des Himmels schein:
Diese aber werden geprisen/
So die Meng zur Frombkeit gewisen/
Scheinen wie Stern am Firmament/
Werden seyn ewiglich ohn end.

O Mensch

Todt zum Bapst.

KOmm heiliger Vatter werther Mann/
Ein Vortantz müßt jhr mit mir han:
Der Ablaß euch nicht hülfft darvon/
Das zweyfach Creutz vnd dreyfach Kron.

Antwort.

HEilig war ich auff Erd genannt/
Ohn Gott der höchst führt ich mein Standt:
Der Ablaß thet mir gar wol lohnen/
Nun will der Todt mein nicht verschonen.

Todt zum Keyser.

HErr Keyser mit dem Grawen Bart/
Euwr Reuw habt jhr zu lang gespart/
Drumb sperrt Euch nicht/ jhr müßt darvon/
Vnd tantz'n nach meiner Pfeiffen thon.

Der Keyser.

JCh kondte das Reich gar wol mehren
Mit streitten/ Fechten/ Vnrecht wehren:
Nun hat der Todt vberwunden mich/
Daß ich bin keinem Keyser gleich.

Todt

Todt zur Keyserin.

ICh tantz euch vor Fraw Keyserin/
Springen hernach der Tantz ist mein:
Ewer Hoffleut sind von Euch gewichen/
Der Todt hat Euch hie auch erschlichen.

Die Keyserin.

VJel Wollüst hat mein stoltzer Leib/
Jch lebt alß eines Keysers Weib:
Nun muß ich an diesen Tantz kommen/
Mir ist all Muth vnd Frewd genommen.

Todt

Todt zum Bischoff.

EWwer Würde hat sich verkehrt/
Herr Bischoff weiß vnd wolgelehrt:
Ich wil Euch in den Reyen ziehen/
Ihr mögen dem Todt nicht entfliehen.

Der Bischoff.

ICh bin gar hoch geachtet worden/
Dieweil ich lebt in Bischoffs Orden:
Nun ziehen mich die vngeschaffnen
An jhren Tantz/alß einen Affen.

Todt

Todt zum Cardinal.

SPringen auff mit dem roten Hut/
Herr Cardinal/der Tantz ist gut:
Wol gesegnet habt jhr die Leyen/
Jhr müßt auch jetzund an den Reyen.

Der Cardinal.

JCh ware mit Bäpstlicher Wahl
Der Heiligen Kirchen Cardinal:
Die Welt hielt mich in grossen Ehren/
Noch mag ich michs Tods nicht erwehren.

Todt

Todt zur Königin.

FRauw Königin Euwr Frewd ist auß/
Springen mit mir ins Todtenhauß/
Euch hilfft kein Schöne/Gold noch Gelt/
Ich spring mit euch in jene Welt.

Die Königin.

O Weh vnd ach/O weh vnd jmmer/
Wo ist jetzuntd mein Frawenzimmer/
Mit denen ich hatt Frewden viel:
O Todt thu g'mach/mit mir nicht yl.

Todt

Todt zum König.

HErr König Euwr G'walt hat ein Endt/
Ich führ euch hie bey meinen Hendt
An diesen dürren Bruder tantz/
Da gibt man Euch des Todtes krantz.

Der König.

JCh hab gewaltiglich gelebt/
Vnd in hohen Ehren geschwebt:
Nun bin ich in des Todes banden/
Verstricket sehr in seinen handen.

Todt zum Apt.

HErr Apt ich zieh euch die Yflen ab/
Deßhalb nutzt euch nicht mehr der Stab:
Sind jhr g'wesen ein guter Hirt
Hie euwrer Schaff/die Ehr euch wird.

Der Apt.

JCh hab mich alß ein Apt erhebt/
Vnd lang in hohen Ehren g'lebt:
Auch satzt sich niemandt wider mich/
Dennoch bin ich dem Todt gelich.

Todt zum Graffen.

HErr Graff gebt mir das Bottenbrot/
Es zeucht Euch hin der bitter Todt:
Laßt euch nicht rewen Weib vnd Kindt/
Ihr müßt tantzen mit diesem G'sindt.

Der Graff.

IN dieser Welt war ich bekannt/
Darzu ein Edler Graff genannt:
Nun bin ich von dem Todt gefellt.
Vnd her an diesen Tantz gestellt.

Todt

Todt zur Hertzogin.

FRauw Hertzogin sind wolgemut/
Ob jhr schon sind vom Edlen Blut/
Hochgeachtet auff dieser Erdt/
Hab ich euch dennoch lieb vnd werth.

Die Hertzogin.

ACh GOtt der armen Lauten thon/
Muß ich mit dem Grewling darvon/
Heut Hertzogin vnd nimmermeh/
Ach angst vnd noht/o weh o weh.

HAbt jhr mit Frauwen hoch gesprungen/
Stoltzer Hertzog ists euch wolg'lungen:
Das müßt jhr an den Reyen büssen/
Wol her g'lust Euch die Tod'n zu grüssen.

Der Hertzog.

O Mordt muß ich so flux darvon/
Landt/Leut/Weib/Kindt dahinden lon:
So erbarm sich GOtt in seim Reich/
Jtzund werd ich meim Tentzer gleich.

Todt zum Chorherren.

HErr Chorpfaff habt jhr g'sungen vor
Viel süß Gesang in euwerm Chor:
So mercken auff der Pfeiffen schall/
Verkündet euch des Todes fall.

Der Chorherr.

JCh sange alß ein Chorherr frey
Von Stimmen manche Melodey/
Des Todes Pfeiff dönt dem vnglych/
Sie hat so sehr erschrecket mich.

Todt

Todt zum Rahtsherren.

SInd jhr ein Herr g'wesen der Statt/
Den man im Raht gebrauchet hatt:
Habt jhrs wol g'rahten/ ists Euch gut/
Wird Euch auch abziehen den Hut.

Der Rahtsherr.

JCh hab mich g'flissen Tag vnd Nacht/
Daß der Gemein Nutz werd betracht:
Sucht Reich vnd Armer Nutz vnd Ehr/
Was mich gut dunckt/ macht ich das Mehr.

Todt zum Juristen.

ES hilfft da kein fund noch hoffieren/
Kein Auffzug. oder Appellieren:
Der Todt zwinget alle Geschlecht/
Darzu Geistlich vnd Weltlich Recht.

Der Jurist.

VOn GOtt all Recht gegeben sindt/
Wieman die in den Bůchern findt
Kein Jurist soll dieselbig biegen/
Die Lug hassen/die Warheit lieben.

Todt

Todt zum Ritter.

HErꝛ Ritter jhr sind angeschriben/
Ritterschafft die müssen jhr triben/
Mit dem Tode vnd seinen Knechten/
Es hilfft weder streitten noch fechten.

Der Ritter.

JCh als ein strenger Ritter gut
Hab der Welt dient mit hohem muth:
Nun bin ich wider Ritters-Oꝛden
An diesen Tantz gezwungen woꝛden.

Todt zum Kauffman.

HErz Kauffman lasset ewer werben/
Die zeit ist hie/jhr müssen sterben:
Der Todt nimpt weder Gelt noch Gut:
Nun tantzen her mit freyem Muth.

Der Kauffman.

JCh hatt mich zu leben versorgt wol/
Kysten vnd Kästen waren voll/
Der Todt hat meine Gab verschmacht/
Vnd mich vmb Leib vnd Leben bracht.

Todt zur Edelfraw.

VOm Adel Fraw laßt ewer pflantzen/
Ihr müsset jetzt hie mit mir Tantzen/
Ich schon nit ewers geelen Haar:
Was seht jhr in den Spiegel clar?

Die Edelfraw.

O Angst vnd noht wie ist mir b'schehen/
Den Todt hab ich im Spiegel g'sehen:
Mich hat erschreckt sein grewlich g'stalt/
Das mir das Hertz im Leib ist kalt.

Todt

Todt zum Edelman.

NVn kommet her jhr Edler Degen/
Jhr müsset hie der Mannheit pflegen
Mit dem Todt/der niemandt verschont/
Gesegnet euch/so wird euch g'lont.

Der Edelman.

JCh hab gar manchen Mann erschreckt/
Der mit dem Harnisch war bedeckt:
Nun ficht mit mir der grimme Todt/
Vnd bringt mich gar in grosse noht.

Todt zum Doctor.

HErr Doctor b'schawt die Anatomey
An mir/ obsie recht g'machet sey:
Dann du hast manchem auch hing'richt/
Der eben gleich/ wie ich jetzt sicht.

Der Doctor.

JCh hab mit meinem Wasser b'schawen
Geholffen beyde Mann vnd Frawen:
Wer b'schawt mir nun das Wasser myn/
Ich muß jetzt mit dem Todt dahin.

E Todt

Todt zum Jüngling.

Jüngling wo wilt du hin Spatzieren/
Ein andern Weg will ich dich führen/
Alda wirstu dein Bülschafft finden/
Das thu ich dir jetzund verkünden.

Der Jüngling.

Mit schlemmen/demmen vnd mit prassen/
Des Nachts Hofieren auff der Gassen/
Darinn hatt ich mein Muth vnd Frewd/
Gedacht wenig an den Abscheid.

Todt

Todt zum Waldbruder.

BRuder komm du auß deiner Clauß/
Halt still das Liecht lösch ich dir auß
Drumb mach dich mit mir auff die Fahrt
Mit deinem weissen langen Bart.

Der Waldbruder.

JCh hab getragen lange zeit
Ein Härin Kleyd/ hilfft mich jetz nit:
Bin nicht sicher in meiner Clauß/
Die Stund ist hie/ mein G'bett ist auß.

Todt

Todt zum Krüppel.

HIncke auch her mit deiner Krucken/
Der Todt will dich jetzund hinzucken:
Du bist der Welt gantz vnwärt sehr/
Komm auch an meinen Tantz hieher.

Der Krüppel.

EIn armer Krüppel hie auff Erd/
Zu einem Freundt ist niemandt wärt:
Der Todt aber wil sein Freundt syn/
Er nimpt jhn mit dem Reichen hin.

Todt zur Eptissin.

GNedige Fraw Eptissin rein/
Wie habt jhr so ein Beuchlein klein:
Doch will ich euch das nicht verweissen/
Ich wolt mich eh in Finger beissen.

Die Eptissin.

JCh hab gelesen auß dem Psalter
In dem Chore vor dem Fronalter:
Nun will mich helffen hie kein betten/
Ich muß hie dem Todt auch nachtretten.

F Todt

Todt zum Herold.

HErold in deiner roten Kappen/
Jetztmals muß ich dich auch erdappen:
Bey Fürsten warst du lieb vnd wärt/
Dein Stab wirff von dir auff die Erd.

Der Herold.

DEm Keyser war ich lieb vnd wärt/
Von jhm hatt ich Geschenck vnd Pferdt:
Mein Reden hat manchen erschreckt/
Nun hat der Todt mein schwetzen g'legt.

Todt zum Kylbepfeiffer.

WAs wölln wir für ein Täntzle haben/
Den Bettler oder Schwartzen Knaben/
Mein Kylbehans/Spiel wer nicht gantz/
Werstu auch nicht an diesem Tantz.

Der Kylbepfeiffer.

KEin Kylb war mir wegs halb zu weit/
Davon ich nicht hab bracht mein Beut:
Nun ists auß/weg muß ich mit noht/
Die Pfeiff ist g'fallen mir ins Koht.

Todt

Todt zur Jungfrawen.

ACh Jungfraw ewer roter Mund
Wird bleich jetzund zu dieser Stund:
Ihr sprungen gern mit jungen Knaben/
Mit mir müßt ihr ein Vortantz haben.

Die Jungfraw.

O Wee/wie grewlich hast mich g'fangen/
Mir ist all Muth vnd Frewd vergangen:
Zu Tantzen g'lust mich nimmermeh/
Ich fahr darvon Ade/ade.

Todt

DEin Gold vnd Gelt sich ich nicht an/
Du Wucherer vnd Gottloß Mann:
Christus hat dich das nicht gelehrt/
Ein schwartzer Todt ist dein Gefert.

Der Wucherer.

JCh fragt nicht viel nach Christi Lehr/
Mein Wucher der trug mir viel mehr:
Jetzt bleibt der Leiden all dahinden/
Was hilfft mein schaben vnd mein schinden.

Todt zum Krämer.

WOl her Krämer du Groscheneyer/
Du Leutb'scheisser vnd Gassenschreyer/
Du must jetztmals mit mir darvon/
Dein Humpelkram eim andern lon.

Der Krämer.

JCh bin gezogen durch die Wält/
Vnd hab gelößt allerley Gelt/
Viel Thaler/Müntz/Kronen vnd Gulden:
O Mord/wer zahlt mir jetzt die Schulden.

Todt

Todt zum Narren.

WOlauff Heyne du mußt jetzt springen/
Schürtze dich auff vnd laß dir lingen:
Dein Kolben magst jetzt wol lan bleiben/
Mein Tantz wirt dir den Schweiß außtreiben.

Der Narr.

O Wee ich wolt gern Holtz aufftragen/
Vnd allweg vier mal werden g'schlagen
Vom Herren mein vnd seinen Knechten/
So muß ich mit dem Dürrling fechten.

Todt

Todt zum Blutvogt.

SInd jhr der Herr Vogt vbers Blut/
Im roten Rock vnd im Beltzhut:
Ihr sehen sawr/ kehr mich nicht dran/
Mein Vrtheil niemandt brechen kan.

Der Blutvogt.

IM Ampt hab ich nicht braucht Gewalt/
Was ich thet war in Dieners g'stalt:
Durch mich ist g'schehen kein vngleichs/
Drumb nennt man mich ein Vogt des Reichs.

Todt

Todt zum Schultheiß.

HErꝛ Schultheiß auff/ dann es ist zeit/
Daß Leib vnd Seel mit einander streit/
Das thu ich auff der Leyren singen/
Dem Liedlein mögen jhꝛ nachspringen.

Der Schultheiß.

MEin Ampt hab ich mit fleiß versehen/
Hoff es sey niemandt vnrecht g'schehen:
Am G'richt dem Reichen wie dem Armen/
O GOTT du wölst dich mein erbarmen:

Todt zur Heydin.

JCh kan/ Heydin/ fein artlich greiffen
Ein Todtenlied auff der Sackpfeiffen/
Dem mußt nachtantzen wie dein Mann/
Rüffest du schon all Götter an.

Die Heydin.

JVno/ Venus vnd auch Pallas/
Euch Göttin laßt erbarmen/ daß
Jch sterben muß/ helfft mir auß noht/
Kein Segen hilffet für den Todt.

Todt

Todt zum Heyden.

KOmm falscher Hund vnd Gottloß Mann/
Dein Abgott dir nicht helffen kan/
Den Teuffel hast für Gott geehrt/
Derselb hat dein Gebett erhört.

Der Heyd.

JVpiter/Neptunus vnd Pluton/
Ihr höchsten Gött wölt mich nicht lon:
Wann jhr all drey sind vnsterblich/
Saturnus wöllst erbarmen dich.

Todt

Todt zum Juden.

HVium Jud/ mach dich auff die fahrt/
Deins Messiæ hast zu lang g'wart:
Christum welchen jhr habt ermördt
War der recht/ jhr habt lang geirrt.

Der Jud.

EIn Raby war ich der Geschrifft/
Zog auß der Bibel nur das Gifft:
Gar wenig nach Messiam tracht/
Hatt mehr auff Schätz vnd Wucher acht.

Todt

Todt zum Blinden.

DEin Wegzeiger schneid ich dir ab/
Tritt sittlich/fallst mir sonst ins Grab/
Du Armer Blinder Alter Stock/
In deinem bösen bletzten Rock.

Der Blindman.

EIn blinder Mann ein armer Mann/
Sein Müß vnd Brot nicht g'winnen kan/
Könnt nicht ein Tritt gehn ohn mein Hund:
GOtt sey g'lobt/daß hie ist die Stund.

J Todt

Todt zu der Malerі.

ACh Frewlein lassen ewer klagen/
Tantzen dem Kind nach mit der Waglen:
Dann jhr möcht mir hie nicht entfliehen/
Den Gasthût will ich euch aaziehen.

Die Malerі.

JCh hab mich alle zeit ergeben
In Todt/hoff aber Ewigs Leben:
Wiewol der Todt mich greifft hart an/
Nimpt mich mit Kindt/vnd sampt dem Mann.

Todt

Todt zum Maler.

HAns Haug Klauber laß Malen stohn/
Wir wöllen auch jetztmals darvon:
Dein Kunst/Müh/Arbeit hilfft dich nit/
Wann es geht dir wie ander Leut:
Hast du schon grewlich g'macht mein Leib/
Wirst auch so g'stalt mit Kind vnd Weib:
Hab GOTT vor augen alle zeit/
Wirff Bensel hin sampt dem Richtscheit.

Der Maler.

MEin GOTT du wöllest bey mir stohn/
Dieweil ich auch muß jetzt darvon:
Mein Seel befilh ich in dein Hend/
Wann die Stund kompt zu meinem End/
Vnd der Todt mir mein Seel außtreibt/
Verhoff doch mein Gedechtnuß bleibt/
So lang man diß Werck haltet schon:
Behüt euch GOTT ich fahr darvon.

Todt

Todt zum Bawren.

DV hast g'habt dein Tag arbeit groß/
Früh vnd spatte ohn vnderloß/
Dein Burde will ich dir abheben/
Korb/Flegel Degen thu mir geben.

Der Bawer.

O Grimmer Todt gib mir mein Hůt/
Mein Arbeit mir nicht mehr weh thut/
Die ich mein Tag je hab gethan/
Was zeist mich armen alten Mann.

Todt

Todt zum Koch.

KOmm her Hans Koch du mußt darvon/
Wie bist so feißt/du kanst kaum gohn:
Hast du schon kocht viel süsser Schleck/
Wirt dir jetzund sawr/du must hinweg.

Der Koch.

JCh hab kocht Hüner/Gänß vnd Fisch
Meim Herzen viel mal vber Disch/
Wildbret/Bastet vnd Marziban:
O wee meins Bauchs/ich muß darvon.

K   Todt

O Mensch betracht/ Und nicht veracht/
Hie die Figur/ All Creatur.

Die nimipt der Todt Früh und spot/
Gleich wie die Blum Im Veld zergoht.

MÜNCHEN.
K. B. Hof- u. Staats-
Bibliothek

Todt

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mieg, Mattheus

Todtentanz, Wie derselbe in ... Basel ... als ein Spiegel Menschlicher Beschaffenheit ... zu sehen ist

Basel 1621

Res/4 L.eleg.m. 20 t#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00024753-3
VD17 1:084286K